

Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,
und zwar
Mittwoch, Freitag
und
Sonntag,
mit
Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 15 Pf.

N^o 7.

Mittwoch, den 20. Januar 1875.

13. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Wegen Nichterhaltung des Tarifs sind zu notiren: Aachen, Arnstadt, Aichaffenburg, Berlin (Giebereien), Edln, Erfurt, Guben (E. Fehner), Magdeburg, Naumburg (Päß), Oppenheim a. Rh. (Traumüller), Pirmaens, Schweinfurt (Reichard) und Erier.

Bei **Conditionsanerbietungen** aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.
Dresden: E. Wiener, H. Brübergasse 19, III.
Freiburg i/Br.: Mehlfahr, Kaiserstraße 126.
Glab in Schlesien: Hermann Webe, Ring 2 u. 3, Schirmer's Buchdruckerei.
Königsberg i/Pr.: Neumann bei Hartung.
Kiel u. Schleswig: A. Gerbracht bei Fiencke & Schafel in Kiel.

Berlin. Mit dem 16. Januar ging den geehrten Herren Gau- und Ortsvorsetzern Circular Nr. 3 zu. Sollten Adressen überfein sein, bitten wir, sich an unsern Secretair G. Lehmer, NO. Weberstr. 3, III, zu wenden.

Vonn. Diesenigen Herren Mitglieder der umliegenden, zum hiesigen Verein gehörenden Orte, welche noch mit Zahlung der Beiträge im Rückstande sind, werden ersucht, selbige recht bald an den Kassirer, Herrn Bruns, Georgi's Buchdruckerei, einzulenden. — Aus einigen Orten befinden sich noch Verbandsbücher hier selbst auf Lager, von deren ursprünglichen Besitzern wir durchaus keine Kenntniz mehr haben; die betr. Herren, auf deren Namen sie lauten, werden hiermit ersucht, bis spätestens Ende Februar hierher zu berichten, wohin selbige zu schicken seien, nachdem die restirenden Beiträge bezahlt sind, widrigenfalls sie an dieser Stelle für ungültig erklärt werden. Eben so

wird der betr. Herr, der im vergangenen Sommer einen Vorschuß aus hiesiger Ortsvereinskasse erhielt, ersucht, eine bestimmte Erklärung, wann die Rückzahlung erfolge, an den unterzeichneten Vorsitzenden gelangen zu lassen. A. Schnepp, Georgi's Buchdruckerei.

Cöln. Die über die Richter'sche Schriftgießerei ausgesprochene Blockade wird hiermit aufgehoben. Bei Conditions-Annahme erscheint es indessen im Interesse sowohl der Gehilfen wie des Principals, ein schriftliches Abkommen über die Conditions-Bedingungen zu treffen.

Düsseldorf. Tariferlegung in der Stahl'schen Buchdruckerei. Conditions-Anerbietungen sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Essen. Folgende Herren werden ersucht, ihre Legitimationsbücher einzuliefern, resp. ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls sie als „ausgeschlossen“ erklärt werden: Franz Dittler, S. aus Wien, Wilh. Weber, S. aus Monheim, Joh. Gunders, M. aus Düsseldorf, J. B. Schmitz, M. aus Erier. — Der Seher Angus aus Pest wird ersucht, seine Adresse an den hiesigen Vorstand gelangen zu lassen, resp. an die Tilgung seiner Verpflichtung zu ernert. — Das Legitimationsbuch Nr. 252, Nieder-rhein, auf den Seher Robert Plum lautend, wird für ungültig erklärt, da derselbe wegen Conditionirens in einer blockirten Druckerei ausgeschlossen worden ist. — Der in letzter Nummer gebrachten Notiz aus Oberfeld betreffs des S. Franz Ziegler aus Dittelbrunn füllen wir bei, daß die Vaticanumsbescheinigung ebenfals gefälscht, da vom hiesigen Vorstande eine solche im vorigen Jahre überhaupt nicht ausgestellt worden ist.

Halle. Der Seher Hugo Bierstedt aus Dresden hat sich aus Schönebeck entfernt und sein Verbandslegitimationsbuch (Nr. 805, Berlin) in Halle zurück-

gelassen, was derselbe baldigst einlösen wolle durch L. D. Carl in Halle a. d. S., Steg 1.

Magdeburg. Am 16. Januar sind zu Vorstandsmitgliedern des Ortsvereins gewählt: Ernst Knaut, Vorsitzender (Baensch'sche Buchdr.); Otto Janitz, Kassirer (Frieße'sche Hofbuchdruckerei); Fritz Bischoff, Schriftführer (Haenel'sche Hofbuchdruckerei).

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Essen der Seher Jos. Au Land aus Rheinbach — Eug. Schoredt, Radike'sche Buchdr.

Mundschau.

Erkenntnisse des preuß. Obertribunals: Wer zu einer Versammlung oder Procession, zu welcher die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, vor Eingang der obrigkeitlichen Erlaubniz auffordert oder darin als Ordner, Leiter oder Redner wirkt, ist nach § 17 des preussischen Vereinsgesetzes strafbar. Eine solche Thätigkeit als Ordner, Veranstalter und Leiter erheischt nicht gerade, daß der Betreffende der Procession oder Versammlung seine ordnende und leitende Aufmerksamkeit in jedem Augenblicke geschenkt habe, und eben so wenig werde dieselbe dadurch alterirt, daß noch ein Anderer in gleicher Weise, wie er, dabei thätig gewesen ist. — Vorstandsmitglieder einer Corporation (Vereins) können bei ihrem Ausscheiden aus dem Vorstande nicht gezwungen werden, vor Ertheilung einer Decharge, die ihrer Fürsorge anvertrauten Rechnungsbücher herauszugeben, aus denen mittelbar oder unmittelbar für die Ausgeschiedenen der Corporation gegenüber Verpflichtungen hergeleitet werden können. „Der Rechnungspflichtige, welcher mit der Herausgabe der Rechnungsbücher ein Recht-

Literatur.

Im Monat December 1874 erschienen nach dem „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ folgende Neuigkeiten:

Becker, B., Geschichte der Arbeiter-Agitation Ferd. Lassalle's. 3. Hg. 8. Braunschweig, Bracke jun. 1 Mk.

Bühner, B., Der Beruf der Kirche in der socialen Frage. 8. Leipzig, Barth. 30 Pf.

Dühring, E., Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus. 2. Aufl. 8. Berlin, Grieben. 9 Mk.

Gottschalk, D., Die deutsche Nationalliteratur des 19. Jahrh. 4. Aufl. 1. Halbbd. 8. Breslau, Tre-wendt. 2 Mk.

Jannasch, R., Abhandl. über Nationalökonomie u. Statistik. 2. Ausg. 8. Basel, Schweighauser. 2 Mk. 40 Pf.

R., E., Was thut dem Arbeiterstande heut zu Tage Noth? 8. Rathenow, Haase. 15 Pf.

Malyahn, W. v., Deutscher Bilderhag des 16., 17. u. 18. Jahrh. bis um die Mitte des 19. Jahrh. 3. (Schluß-) Abtheilung. 8. Jena, F. Mauke. 4 Mk.

Meyer, R., Social-polit. Flugblätter. 2. Hg. Die Wirkungen der Maßregelungen der Demokratie. 8. Berlin, A. Schindler. 40 Pf.

Mors, R., Unterhaltungen auf einem landwirthschaftl. Verein über die Frage: Was wollen und was können die Socialdemokraten? 2. Aufl. 8. Gnow, Haase. 15 Pf.

gegen Dr. G. Lauschinski u. 31 Genossen wurde gütlich gen. 8. Graz, Ferstl. 1 Mk. 20 Pf.

Kumpelt, H. B., Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. 2. Aufl. 8. Breslau, Gohohorsky. 2 Mk. 25 Pf.

Muttke, H., Die deutschen Zeitschriften u. die Entstehung der öffentl. Meinung. 2. Aufl. 8. Leipzig, J. W. Krüger. 4 Mk.

Mannichfaltiges.

Elektrische Marmelampe. Wie das österreichische Consulat in Cardiff (Wales) berichtet, haben die Herren J. J. Hyde und D. C. B. Mibiz eine elektrische Marmelampe zur Wahrung und Warnung vor Ausdünstungsgefahr in Bergwerken erfunden. Eine Dellampe wird nämlich auf ein mit einer Metallplatte bedecktes Bret gestellt, welches in der Mitte eine entsprechende Oeffnung hat. Eine enge, mit Hafen versehene Röhre führt durch das Holzstück in das Gefäß. Am oberen Ende der Röhre wird beim Gebrauche eine Plombe aus Blei oder einem andern schmelzbaren Metall befestigt. Der äußere Ausgangspunkt dieses Metallkämpchens berührt sich mit der an der Metallplatte angebrachten Angel, deren unteres Ende dem Lampensofel entspringt. Die Lampe hängt von der Decke herab und da die Stickluft bekanntlich in die Höhe steigt, so nähert sie sich durch das die erstere umgebende Drahtnetz der Flamme, von der sie entzündet wird, ehe sie den untern Theil der Grube füllt. Das Metallkämpchen schmilzt und die äußere Ein- und Ausfassung der Lampe, welche erkaltet, fallen zu Boden. Die Erfinder bringen einen elektrischen Apparat mit der Lampe dergestalt in Verbindung, daß durch das Herabfallen der Röhre eine elektrische Glocke in schwingende Bewegung versetzt wird und auf diese Weise das erfolgte Erlöschen der Lampe, wie

auch das Vorhandensein von schädlichem Gase verkündet.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Landgraf Friedrich von Hessen ließ alsbald nach des Kurfürsten Tod durch eine Gerichtscommission als präsumtiver Thronerbe auf die Silberkammer des Verstorbenen, welche einen Werth von 2 1/2 Millionen Thalern repräsentirt, Beschlag legen, wogegen die übrigen „trauernden Hinterbliebenen“ protestirten. Wem fällt da nicht Broudhon's Satz ein: „Eigenthum ist Diebstahl!“

Neuesten Nachrichten zufolge will der preussische Finanzminister in's nächste Budget 1,500,000 Mark zur Erhöhung der Pfarvergälter aufnehmen und den Minimalgehalt eines evangelischen Seelsorgers auf 2400 Mark, den eines katholischen Hirten auf 1800 Mark fixiren. Wir wissen nicht bestimmt zu sagen, ob diese Differenz dem Umstande zugeschrieben ist, daß ein katholischer Geistlicher keine Familie zu ernähren hat, oder vielleicht deshalb, weil letzterer durch die vielen Fasttage 600 Mark an Fleisch weniger braucht per annum!

Wie gedanklos mancher Zeitungsmacher arbeitet, bewies neulich ein Localblatt zu Frankfurt a. M.: Ein Herr Joel Sander hat ein Rettungsboot erfunden, das in der Frankf. Ztg. sehr günstig besprochen wurde. Als bald ward dieser Bericht in dem Localblatte nachgedruckt und — der Redacteur des letztern wollte doch auch etwas thun — so stand denn in der Frankf. Ztg.: Ein Frankfurter, Hr. J. S., das Localblatt aber meldete: Ein junger Frankfurter, Hr. J. S. zc. — Der graue Bart des Erfinders läßt aber auf seine Jugend keineswegs schließen — au contraire!

fertigungsmittel aus der Hand geben würde, kann daher auch nicht zur einfachen Herausgabe der Bücher, sondern nur dazu verpflichtet erachtet werden, dieselben auf Verlangen des Rechnungsführers an einem dritten Orte in einer seine Interessen sicher stellenden Weise zur Einsicht und Benutzung offen zu legen. Unter diese Berechtigung ausstehender Vorstandsmitglieder einer Corporation fallen, wie das Erkenntnis des Obertribunals schließlich bemerkt, nicht nur die Rechnungsbücher der Periode, für welche sie rechnungspflichtig sind, sondern auch die der früheren Jahrgänge, aus welchen sich der Kassenbestand, mit welchem die ausstehenden Vorstandsmitglieder ihre Rechnungsführung begannen, entnehmen läßt. — Die mündliche Verbreitung einer beleidigenden Thatfache, die der Mittheilende von einem Andern erfahren, ist auch dann strafbar, wenn der Verbreiter neben der Absicht, den Inhalt der Behauptungen in weiteren Kreisen bekannt zu machen, den Zweck verfolgt, die Behauptungen zur Kenntniß der Behörde zu bringen. Diese Verbreitung ist eine öffentliche, wenn der Verbreiter seine Worte an einem öffentlichen Orte gesprochen hat, wo sie von einer unbestimmten Menge von Personen vernommen werden konnten.

Der Umstand, daß vom 1. Januar d. J. an im Gebiete der Reichspost für den einfachen Brief 10 Markspennung gezahlt werden müssen, während die bayerische Postverwaltung nur 3 Kreuzer verlangt, wird einige eigenthümliche Erscheinungen veranlassen. Es bedarf nämlich in Folge dessen die größeren Firmen in Mannheim ihre (oft aus 30—50 Briefen bestehende) tägliche Correspondenz in Ludwigsbäuser a. Rh. (Rheinbayern) zur Beförderung zu geben. Nimmt man an, daß nur etwa 100 Handbischhäuser je 20 Briefe auf diese Art abschicken, so würde der Reichspostverwaltung allein in Mannheim täglich die Summe von etwa 100 Gulden entgehen. Es ist zudem anzunehmen, daß die gleiche Praxis sich in allen größeren Städten längs der bayerischen Grenze ohne Zweifel schnell einbürgern dürfte.

Eine freie Commission der Hamburger Gewerkekammer, unter Vorsitz des Reichsadvocaten Dannenberg und des Reichstagsabgeordneten Ed. Schmidt, hat einen Entwurf zu einer neuen Gewerbeordnung s. Novelle ausgearbeitet, bei der Befestigung des Kriegszustandes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezweckt soll (?). In den neuen Innungen (Tit. VI Nr. 2 der Reichsgewerbeordnung) liegt der ganze Schwerpunkt der Vor schläge; dieselben sollen durch die Hamburger Novelle frisches Lebensblut empfangen (?). Folgende Bestimmungen wurden aufgestellt: Sowol selbstständige Gewerbetreibende, wie auch Hilfsarbeiter, können zu einer Innung zusammen treten. Solchen Innungen, in welchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleicher oder verwandter Gewerbe sich zur Verhandlung gemeinsamer Angelegenheiten verbunden haben, kann von der Verwaltungsbehörde die Befugniß zur Errichtung von Innungsgerichten und von selbstständigen gewerblichen Hilfsklassen ertheilt werden. Zu den obligatorischen gemeinsamen Angelegenheiten gehören außerdem: Die Bildung des Innungsamtes, die Regelung und Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, die Regelung des Arbeitsnachweises und selbstverständlich die Verwaltung des gemeinsamen Vermögens. Diese gemeinsamen Angelegenheiten werden nun in der Regel in gemeinsamer Versammlung von Vertretern der selbstständigen und der unselbstständigen Innungsangehörigen verhandelt, deren Wahlmodus im Innungsstatut festzustellen ist. Die von den vereinigten Vertretern in gemeinsamen Angelegenheiten gefaßten Beschlüsse haben bindende Kraft für sämtliche Angehörige der Innung.

Schon wiederholt sind deutsche Erzieherinnen gewarnt worden, ohne genaue Kenntniß der Verhältnisse Engagements in Rußland einzugehen. Den neuesten Beitrag dazu liefert eine Bekanntmachung des Kaiserlich Deutschen Consuls A. Nigler in Villa St. Marino bei Cholm in Bessarabien vom 17. Dec. 1874, welche lautet: „Da es sich in letzter Zeit in Südrußland wiederum ereignet hat, daß deutsche Gouvernanten obdachlos und ohne Subsistenzmittel, nachdem dieselben vergeblich alle nur denkbaren Schritte zur Erreichung von Schutz und Unterstützung gethan hatten, dem grenzenlosesten Elende anheimgefallen sind, um so mehr noch, als ihre traurige Lage von Gewissenlosen auf die schändlichste Weise gemißbraucht wurde, so bringe ich hiermit zur Kenntniß solcher Unglücklichen, daß ihnen in derartigen Fällen mein Haus zu jeder Zeit als schützende Zufluchtsstätte offen stehen und die ihnen nöthige Hilfe nicht verlaget bleiben soll.“

Als weiterer Beitrag zur Illustration der Wohnungsverhältnisse in Berlin mögen folgende aus einem Vortrage über Berliner Armenwesen entnommene Worte dienen: In einem bereits mehrfach im „Corr.“ erwähnten Hause in der Gütchinerstraße sind arme Leute in dunklen feuchten Böden zusammengepfercht, in fast unwegsamem Keller fristen dieselben ihre Jammerdasein, und neuerdings hat der betr. Hauswirth sogar einen alten Holzstall durch primitive Bretterverschläge und fast lächerliche Ventilationsvorrichtungen

zu menschlichen „Wohnungen“ eingerichtet. Uneheliche Verhältnisse bilden sich in einzelnen Häusern der Bellealliance-, der Poststraße u. s. heraus. Auf diese Weise werden diese Unglücklichen nicht nur selbst krank, sondern sie gefährden auch die Gesundheits-Verhältnisse in Berlin.

Die in Aachen erscheinende Zeitschrift „Paulus“, berichtet über die „Thätigkeit“ des dort bestehenden christlich-socialen Arbeitervereins gleichen Namens. Nach dem betr. Berichte fanden im Vereinslocale des „Paulus“ im abgelaufenen halben Jahre statt: an 24 Montagen 10 Theatervorstellungen, 4 Välle, 6 gemüthliche Abendversammlungen, 3 Generalversammlungen und 1 Theaterprobe; an 13 Dienstagen 5 Generalversammlungen, 3 Vorträge und 5 Theaterproben; an 14 Mittwochen 1 gemüthliche Versammlung, 2 sonstige Versammlungen und 11 Theaterproben; an 24 Donnerstagen 1 Theatervorstellung, 2 Concerte, 1 Ball, 1 Generalversammlung, 9 Vorträge, 10 Theaterproben; an 10 Freitagen 9 Theaterproben und 1 Theatervorstellung; an allen Sonntagen Concert und 17 Mal Theatervorstellung, 5 Mal Harmonie und gemüthliche Versammlung und an den noch übrigen Sonntagsabenden Vortrag und Gesang. An „Vergnügen“ scheint es darnach diesem christlich-socialen Arbeiterverein nicht zu fehlen!

Auf den Eisenbahnen Deutschlands (excl. Bayerns) sind im Monat November 1874 folgende Unfälle vorgekommen: 104 Entgleisungen, 89 Zusammenstöße, 84 sonstige Betriebs-Ereignisse. Infolge dieser Unfälle wurden 1 Passagier getödtet und 12 Passagiere und 24 Beamte verletzt; 14 Thiere getödtet und 3 verletzt; 143 Fahrzeuge erheblich und 319 unerheblich beschädigt; außerdem fanden 122 Zugerpätungen statt. Ferner wurden 40 Bahnbeamte und Arbeiter und 23 fremde Personen, die nicht gleichzeitig Passagiere waren, getödtet und 140 Bahnbeamte und Arbeiter und 14 fremde Personen verletzt; freiwillig suchten 15 Personen den Tod, von welchen 11 getödtet und 4 verletzt wurden. — Es wurden demnach im Ganzen Personen getödtet 64, verletzt 200.

Das Generalpostamt stellt durch eine in „Post- und Telegraphen“ erlassene „Befehdung“ den Sach auf, daß es sich mit den dienstlichen Pflichten eines Postbeamten nicht verträglich, Freizeitschriften einer Zeitung zu dem Zwecke anzunehmen, letztere dem Publicum möglichst zugänglich zu machen. Die Redaction einer in Berlin erscheinenden Zeitung hatte nämlich dem Vorsteher des Oberpostamtes in Lübeck ein fortlaufend zu lieferndes Exemplar ihrer Zeitung unentgeltlich zur Verfügung gestellt und daran das Ersuchen geknüpft, dem Publicum bei erfolgbarer Nachfrage Einsicht in die Zeitung zu gewähren.

Wie die Zeitungen melden, hat das preuß. Staatsministerium vor Kurzem eine Verfügung an sämtliche Verwaltungsbehörden erlassen, durch welche die Grundsätze bei der Wahl der Zeitungen festgestellt werden, in denen amtliche Bekanntmachungen zur Kenntniß des Publicums zu bringen sind. Zunächst dient dazu der „Reichs- und Staatsanzeiger“. Außerdem dürfen die Behörden sich auch der Privatzeitungen bei ihren Bekanntmachungen bedienen, und bei deren Wahl kommt die relativ größte Verbreitung derselben in Betracht, doch sind bei amtlichen Inseraten offenkundig deutsch-, reichs- und preußenfeindliche Blätter oder solche von entschieden oppositioneller Richtung zu meiden (!).

Beurtheilung der Socialdemokrat Kayser in Dresden zu 60 Mark wegen Beleidigung des Officiersstandes; der evangelische Prediger Richter in Tempel bei Zielenzig zu 3 Monaten Festung wegen Majestätsbeleidigung.

Freizeitschriften in zweiter Instanz die Vorstände der Metallarbeiter-, Holzarbeiter-, Schuhmacher- und Schneider-Gewerkschaft in Augsburg; in erster Instanz wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu je 10 Thlrn. verurtheilt.

Die Insolvenzliste für Oesterreich-Ungarn zählt, nach einer Zusammenstellung im „W. G.“, im Jahre 1874 1321 Fälle, wovon 238 auf den Wiener Bezirk entfallen. Unter den betr. Firmen findet sich auch die erste Productivgenossenschaft der Schneider. Außer Wien zählen Nieder- und Oberösterreich 71 Insolvenzen, Steiermark, Kärnten, Krain und Tirol zusammen 63 Insolvenzen, darunter die Druckerei-Gesellschaft „Gutenberg“. Sibirien und Dalmatien zählen 14 Fälle. Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Slavonien zählen 532 Fälle, wovon auf Pest 91 entfallen. Von den 14 Fallments in Kronstadt zählte jenes von Solit Mantfu & Söhne mit dem Passivstand von 800,000 fl. zu den überraschendsten Vorkommnissen. Galizien und die Bukowina erscheinen diesmal mit der besprochenen Ziffer von 44. Böhmen participirt in auffälliger Weise an der diesjährigen Insolvenz-Liste und zählt nicht weniger als 205 Fälle. Auf Prag allein entfallen 46 Insolvenzen, darunter Joh. Haral & Co. (Eisen-Branch) mit 700,000 fl. Passiv und die Prager Actien-Papierfabrik. Die Provinz liefert der Statistik eine gewaltige Rubrik, und partici-

pirt diesfalls Gesellschaftsfirmen (namentlich czechische) in großartigem Maßstabe. Sehr zahlreich sind die Fälle in der Zuckerfabrikation. Außerdem nehmen die mannichfachen Berufsweige dieses Landes in der Fallmentsliste ihren Platz ein: Mähren und Schlesien, 134 Fälle zählen, haben auch ein Plus von circa 50 Fällen gegen das vorhergehende Jahr zu beklagen, und sind auch in dieser Rubrik viele Geschäftsfirmen von größerer Ausdehnung zu verzeichnen. Brünn speciell hat 31 Fälle. Jglau hat 4 wesentliche Insolvenzen, Bielew-Diala 7, Troppau 3, Teschen 1, Jägerndorf 4, Sternberg 3, Proßnitz 2, Olmütz 2, Neutitschein 2, Znaim 2. Der Rest entfällt auf Kleinweberei verschiedener Gattung und — in namhaftem Verhältniß — auf Zwischenhandel und Krämerstand.

Schulbildung in Italien. Im Jahre 1872 wurden nach einer officiellen Statistik in der Provinz Mailand, welche eine Bevölkerung von 1,099,794 Seelen hat, 9370 Ehen geschlossen, und unter diesen wiederum 3270, bei welchen von keinem der Gatten unterschrieben werden konnten, da sie des Schreibens unfähig waren. Es ergiebt dies das Resultat von 35 Proc. In den anderen Provinzen ergiebt sich folgendes Resultat: Piemont und Ligurien 20,71, Rom 29,89, Lombardie 29,94, Toscana 42,49, Venetianische und Mantuanische 45,03, Modena 50,21, Parma 57,27, Romagna und Umbrien 59,12, Garbinen 68,83, Neapolitanische 74,64, Sicilien 78,79; mithin wäre 53,24 Proc. die Durchschnittszahl. Diese Zahlen sprechen genug über die Zustände des Schulwesens im Königreich Italien.

Der Pariser „Kappel“ meldet, daß die Freimaurer Frankreichs beabsichtigt hätten, ein Centralorgan herauszugeben, die Regierung habe aber die nöthige Erlaubniß verweigert. — Ein Verzeichniß der Blätter, welche unter der Regierung des Marschalls Mac Mahon unterdrückt oder suspendirt worden sind, beginnt am 19. Januar v. J. mit der zweimonatlichen Suspension des „Univers“ und endet am 29. December dess. J. mit der Unterdrückung der republikanischen „Gazette des Paysans“ von Compiègne. Die Maßregeln gegen die Blätter, von gänzlicher Unterdrückung bis zum bloßen Verbot des Straßenverkaufs, vertheilen sich, wie folgt: im Januar 3, im Februar 4, im März 2, im April 7, im Mai 3, im Juni 4, im Juli 6, im August 8, im September 5, im October 3, im November 2 und im December 3. Die Liste wäre noch länger, wenn nicht die Regierung mehre Verkaufsverbote wieder aufgehoben hätte.

In Brüssel soll im Jahre 1876 ein internationaler Congress für Gesundheitspflege und Rettungsvorkehrungen abgehalten und derselbe mit einer Specialausstellung der zu seinem Wirkungskreis gehörigen Gegenstände verbunden werden. — Der Gemeinderath der Stadt Antwerpen hat beschlossen, eine Petition um Einführung des obligatorischen Unterrichts an die Abgeordnetenkammer zu richten.

Der englische Buchhandel im Jahre 1874. Während des abgelaufenen Jahres wurden in Großbritannien 3351 neue Bücher, 980 neue Ausgaben und 294 aus Amerika importirte Bücher, im Ganzen also 4625 neue Werke publicirt. Von dieser Summe kommen 664 auf theologische Werke, 356 auf philologische und pädagogische, 229 auf Jugendchriften, 825 auf Romane, 124 auf juristische Werke, 633 auf Kunst, Wissenschaft und deren Geschichte, 133 auf Handel- und Staatsökonomie, 244 auf Reisebeschreibungen und geographische Forschungen, 393 auf Geschichte und Biographie, 305 auf Poesie und das Drama, 249 auf Jahrbücher und jährlich erscheinende Zeitschriften, 135 auf Medicin und Chirurgie, 211 auf schöne Wissenschaften u. c. und 103 sind vermischten Inhalts. Im Vergleich mit dem Jahre 1873 befanden die literarischen Erzeugnisse von 1874 eine Abnahme von 542 Werken.

Die Petersburger Gesellschaft zur Verbreitung der Schriftkunde, welche über bedeutende Mittel verfügt, hat im November v. J. 4690 Bände zur Verbreitung nützlicher Kenntniße vertheilt. Am 1. December dess. J. hatte sie 5561 Bände zur Verfügung. Die Gesellschaft beschloß, einen Katalog herauszugeben, welcher alle in russischer Sprache erschienenen Schriften, die für Volkschulen und für Volksbibliotheken empfehlenswerth sind, anführt. Auch Jugendchriften werden dort Erwähnung finden. Der Katalog wird in Jahresfrist erscheinen und sind für seine Herstellung 4000 Rubel angewiesen. — Aus Odessa wird mitgetheilt, in Folge des Arbeitsmangels sei die Lage der Arbeiter grauenregend geworden. Der dortige Polizeimeister wendete sich an die Stadtverwaltung mit der Bitte, den Probelohn Arbeit bei den Stadtgebäuden zu verschaffen. — Der Verkauf von Frauen nach der Türkei in Odessa wird immer häufiger. Neuerdings kam es häufig vor, daß ein Vater seine Tochter, ein Bruder seine Schwester als Sclavin verkaufte.

Laut officiellen Bericht betrug die Zahl der im November v. J. im Hafen von New-York gelandeten Einwanderer 8705 in 42 Schiffen, unter denen in 36 Schiffen 8098 Deutsche sich befanden. Im November 1873 war die Zahl der Einwanderer 16,911, unter ihnen 8338 Deutsche, mithin 520 mehr als im November vor. J. Vom 1. Januar bis 30. November 1874 landeten daselbst 146,340 Einwanderer, von denen 43,286 Deutsche. In demselben Zeitraum des Jahres 1873 landeten 264,099 Einwanderer, unter diesen 99,370 Deutsche — mithin eine Winderwanderung, welche für Deutschland allein 56,084, im Ganzen aber 117,759 Köpfe beträgt.

Correspondenzen.

Leipzig, 15. Januar. Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker- (Principal-) Vereins ersucht die Mitglieder des Vereins, besonders die Vorstände von Localvereinen, ihm bis zum 15. Februar ihre Erfahrungen in Bezug auf den Normaltarif mitzutheilen und diejenigen Punkte zu bezeichnen, die nach ihrer Ansicht einer Revision bedürftig sind, unter Beifügung etwaiger Aenderungsvorschläge. Es heißt in der betr. Bekanntmachung weiter: „Da es sich nicht um den Versuch einer Lösung eingegangener Verträge, sondern um die dauernde Befestigung eines bereits bestehenden Rechtszustandes handelt, so bitten wir nur um Mittheilung solcher Vorschläge, welche das erwähnte Ziel verfolgen, und von welchen die Einsender selbst die Ueberzeugung haben, daß sie auch von den Gehilfen, wenigstens von solchen, welche die factischen Verhältnisse unbefangenen beurtheilen, gebilligt werden können. Aus den angeführten Gründen, und weil das Streben des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins nur darauf gerichtet sein kann, einen revidirten Tarif schaffen zu helfen, der allgemein angenommen und als obligatorisch sowohl für den Deutschen Buchdruckerverein als für die Gehilfenvereine erklärt wird, indem die Institutionen der Schiedsämter und des Einigungsamtes sonst nie zur vollen Geltung kommen können, wird es uns auch willkommen sein, die Meinungsäußerungen der Vorstände der Gehilfenvereine, mögen diese dem Verbannde oder anderen Vereinigungen angehören, zu empfangen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die Herren Gehilfen die Ueberzeugung gewonnen haben werden, daß der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins redlich bestrebt ist, sich über die Parteien zu stellen; sie werden jedoch ihre Augen auch nicht davor schließen können, daß ein dauernder Friede und die allgemeine Einführung des Tarifs ohne ein Entgegenkommen ihrerseits kaum möglich werden wird. Je mehr die Gehilfen selbst die Initiative zu einem solchen ergreifen, je eher wird eine zweckmäßige und beide Theile befriedigende Lösung der so wichtigen Angelegenheit gefördert.“

L. Berlin, 14. Januar. (Vereinsbericht.) Die Sitzung wird um 8^{1/2} Uhr durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Nabe eröffnet. Der Secretair giebt zunächst Mittheilung über die Vorgänge betreffs der Kündigung des Localzuschlags in Wien seitens einer kleinen Anzahl von Principalen und knüpft hieran einen Vergleich mit den hiesigen Verhältnissen, wo ja auch J. Z. eine winzige Anzahl von Principalen (18) die Auflösung des Principalvereins beschloß, da für die damalige Reducirung des Localzuschlags sich keine hilfreiche Hand fand. Hoffen wir, daß auch in Wien diese Minorität unterlegen wird und die dortigen Kollegen ihren mit den Principalen vereinbarten Localzuschlag aufrecht erhalten werden! — Hierauf kam eine Angelegenheit betr. einer stattgehabten Maßregelung zur Sprache. Dieselbe wurde als erledigt betrachtet, jedoch dem Vorstande aufgegeben, dergleichen Vorkommnisse stets im Auge zu behalten. — Ferner wurde einigen Kollegen, die vor der Zeit zurückgetreten, resp. 6 Monate am Plage conditionirt haben, die Conditionskosten-Unterstützung bewilligt. — Für die ausserperten Cigarrenarbeiter Braunschweigs waren bis Mittwoch an freiwilligen Beiträgen aus 30 Officieren 192 Mark eingegangen. Wiederholt wird dringend gebeten, recht zahlreiche Beiträge einzufummen und dieselben unserm Secretair zur weiteren Beförderung einzuhändigen. — Der vorgelickten Zeit wegen wurde die Statutenberathung vertagt.

* **Burg b. M.** In der Druckerei von B. Zütte & Co. Maßregelung. Bei Conditions-Anerbietungen Vorstich dringend anempfohlen. Ausführliches demnach.

* **Offen.** Da seit unserm letzten Vereinsberichte Beschlüsse von allgemeinem Interesse nicht gefaßt worden sind, so wollen wir uns heute nur darauf beschränken, die hiesigen Zustände im Allgemeinen etwas näher zu beleuchten. Vorerst sei ein Fall mitgetheilt, welcher für einige Zeit die Gemüther der Vereinsmitglieder etwas in Wallung brachte und auch für hiesigen Ort hätte bedeutungsvoll werden können, der aber, wie auch bei ruhiger Ueberlegung voraussehen war, in sich selbst zerfiel, ohne irgend welchen Nachtheil für uns zurückzulassen. Fast könnten wir behaupten, nur Vortheil dadurch gehabt zu haben! —

Doch zur Sache. Wir erhielten vor einiger Zeit aus ganz zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß für das B.'sche Geschäft eine große Anzahl Nichtverbandsseher gesucht würden. Und nur zu bald wurden wir auch von der Thatsache dieser Mittheilung überzeugt, denn schon einige Tage darauf trafen zwei solche „Herren“ hier ein, zu denen sich auch noch ein dritter, zufällig hier Durchreisender gesellte. Von den ersteren wurde uns mitgetheilt, daß „ihrer“ noch mehr engagirt seien und nächstens folgen würden. Dies hat sich jedoch nicht bestätigt, denn bis heute ist es bei obigen Kleblatt geblieben. Der erste aus Leipzig verschriebene Herr ist ein gewisser Lötter, aus Naumburg gebürtig; derselbe meldete sich, nachdem er die Situation in der B.'schen Druckerei schnell durchschaut, sofort zur Aufnahme in den Verband, konnte jedoch nicht aufgenommen werden, da der Vorstand des Leipziger Vereins, von welchem er Mitte v. J. ausgeschlossen worden war, ganz entschieden dagegen protestirt. (L. wollte sich hierauf beschwerdefähig an den Verb.-Auschuß wenden, scheint es aber aus guten Gründen unterlassen zu haben.) Der zweite, aus Berlin verschriebene, dessen Namen uns leider entfallen ist, verweilte nur 1^{1/2} Tag im B.'schen Geschäft, indem es sich herausstellte, daß derselbe durch und durch psychisch krank war, und — abgesehen von der Natur der Krankheit — „krante Arbeiter“ laut Statut der Hauskasse gen. Geschäft überhaupt in denselben nicht eingestellt werden dürfen. Auch dieser hatte sich sofort zur Aufnahme in den Verband gemeldet, konnte natürlich aber nicht berücksichtigt werden, da er, wie schon bemerkt, so schnell wieder sein Bündel schnürten mußte. Der dritte im Bunde war, wie sich bald herausstellte, ein seinem Lehrherrn entlaufener Lehrling, welcher ebenfalls in den Verband aufgenommen sein wollte, aber in Folge eben angegebenen Grundes selbstverständlich abgewiesen wurde. Auch dieser verließ nach sehr kurzem Gastspiel die hiesige Bühne. — In Folge dieser Vorgänge berief der Vorstand des Vereins eine außerordentliche Versammlung ein, in welcher derselbe von der Versammlung beauftragt wurde, die Principale obengenannten Geschäfts betr. dieser Angelegenheit schriftlich zu interpelliren und um eine Erklärung dahin gehend zu ersuchen, ob dieselben gewillt wären, von jetzt ab nur Nichtverbandsmitglieder zu engagiren. Die Antwort lautete kurz: Es würden im B.'schen Geschäft Verbands- wie Nichtverbandsmitglieder angenommen. — Da nun auch seit dieser Zeit keine weiteren Engagements solcher „Herren“ erfolgt sind, so kann wol angenommen werden, daß der Leiter des Geschäfts von diesen „Proben“ vollständig befriedigt worden ist. Wir wollen nicht behaupten, daß unsere Gegner sämtlich Kunden dieser Art, so viel steht aber fest, daß der größte Theil der reisenden Nichtverbandsmitglieder verkommene Individuen sind, während die bessere Klasse meistens feste und gute Conditionen hat, welche selten aufgegeben werden. Hoffentlich wird wol künftig in den Conditionsbriefen des B.'schen Geschäfts der Satz: „vorausgesetzt, daß Sie Nichtverbandsmitglied sind“, fehlen. — Gegenwärtig beschäftigten wir uns hier mit der Einführung einer gleichmäßigen Berechnungsweise in den vier hier erscheinenden Zeitungen. Der Umstand nämlich, daß hier die Berechnung in der einen Zeitung auf diese, in der andern auf jene Weise geschieht, hat schon oft unter den Vereinsmitgliedern zu Streitigkeiten geführt. In allen vier Zeitungen werden die Annoncen und überhaupt aller in einer Zeitung vorkommender Speck im gewissen Gelde hergestellt. Nur in zwei Zeitungen werden die berechnenden Seher aushilfsweise zu den Annoncen herangezogen, während in dem größten (B.'schen) Geschäft die Seher eine Entschädigung von 15 Gr. wöchentlich für „Kassenwechsel“ bekommen. Auch in der neuesten, erst seit dem 1. d. M. hier erscheinenden vierten Zeitung ist letzteres eingeführt und erhalten außerdem daselbst die Seher die Course. Sehr wünschenswerth wäre es deshalb, wenn bei obenerwähntem Vorgehen eine Einigkeit unter den sämtlichen in den hiesigen Zeitungen stehenden Sehern zu Tage treten würde, welche uns leider schon seit einiger Zeit fehlt. Und sucht man nach dem Grunde der hier herrschenden Mißstimmung, so findet man, daß dieselbe leider nur durch persönliche Mängel hervorgerufen worden ist. Darum ersuchen wir von dieser Stelle aus die Mitglieder unsers Vereins recht dringend, im neuen Jahre alle alte persönliche Zwietracht fallen zu lassen, auf das ein recht reges Vereinsleben wieder Platz greifen kann und es jedem Mitgliede möglich gemacht wird, mit Lust und Liebe für das große Ganze zu wirken. Ein Weiteres über das Resultat unsers Vorgehens werden wir nächstens berichten.

Sever, 14. Januar. Auf das von Oestemünde in Nr. 4 des „Corr.“ Eingeladene sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich der Feiertage wegen zu meiner Familie nach Barel reiste und es mir nicht in den Sinn gekommen, contractbrüchig zu werden, sondern sendete, den mir unangenehmen Verhältnissen Rechnung tragend, am 25. December (1. Weihnachtstage) ein Schreiben an die betr. Officin, worin ich den Herrn Geschäftsinhaber höflichst ersuchte, wenn möglich, mich

von der Pflicht einer weitem Arbeitswoche zu entbinden; ein event. Schmeigen sähe ich als erledigt an, wobei es denn auch blieb. Daß man angeht, meinen Aufenthalt nicht zu wissen, entbehrt jeden Grundes, da ich meinen Kollegen betr. Officin die Depesche obigen Conditionsortes vorlegte, ebenso meine Adresse in Barel allgemein bekannt war. So lange eine rechtliche Begründung der Forderung betr. Officin fehlt, finde ich mich nicht verpflichtet, die betr. Strafe zu zahlen. H. Poppen.

(Wir halten die Rückzahlung des für die Feiertage erhaltenen Lohnes in diesem Falle für selbstverständlich und ersuchen den betr. Ortsverein, das Weitere zu veranlassen. Red.)

Nürnberg, 16. Januar. In der Druckerei des „Nürnbergers Anzeigers“ (Eigentümer Herr Kaufmann Jean M. Bauer) stellen heute sämtliche Seher, sowohl Verbands-, als Nichtverbandsmitglieder, die Arbeit ein. Grund dazu gab die plötzliche Herabsetzung des vereinbarten Geldes (nichttarifmäßige Bezahlung). Näherer Bericht folgt. Zugang zu vermeiden.

Gestorben.

In Altenburg am 10. Januar der Seher Ed. Raebert aus Emden, 26 Jahre alt — Herzfehler.

In Karlsruhe am 8. Januar der Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Friedr. Gutsch, 70 Jahre alt.

In Essen der Seher Eberhard Leismann aus Ostbevern, 34 Jahre alt, am Typhus. Derselbe war ein langjähriges, tüchtiges Vereinsmitglied und verlieren wir an ihm einen Kollegen, welcher durch seinen redlichen und biedern Charakter wie durch seine Bemühungen um das Vereinsleben allgemein geliebt und geachtet war.

In Leipzig am 8. Januar der Seher Oskar Eugen Kresse, 38 Jahre alt.

Briefkasten.

H. in Langensalza: In Rücksicht auf die Drangsalation dürfte sich die directe Einsendung nicht empfehlen. In der Verzögerung sind verschiedene Verhältnisse schuld, deren Besserung in Aussicht. — Baticums-Statistik eingegangen aus: Zeitz, Bodum, Essen, Zittau, Cassel, Rostock, Liegnitz, Hoya, Passau, Hanau, Dsnabrück.

Anzeigen.

In Wanzleben (Kreisstadt mit ca. 4500 Einwohnern) wird die

Stablirung einer Buchdruckerei

durch einen befähigten Fachmann gewünscht. [161]

Du verkaufen

ist eine noch gut erhaltene Sighl'sche Schnellpresse Nr. 4. Preis 1300 fl. südb. W. Offerten unter Chiffre S. B. 170 an die Exped. d. Bl. [170]

Eine sehr rentable

Buchdruckerei

mit sehr stark verbreitetem Wochenblatte, reichem Inseraten-Ertragniß, ca. 50 Ctr. neuen Schriften, in einer schönen Provinzialstadt Niederösterreichs, ist zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Offerten unter P. D. 2420 befördert die Annoncen-Exped. Haasenstein & Vogler in Wien. (H. 945) [187]

Schriftgießerei-Factor.

In einer Hauptstadt Norddeutschlands wird für eine mittlere Schriftgießerei, verbunden mit Gravir-Anstalt, Gyps- und Papierstereotypie und Messinglinien-Fabrikation ein Factor gesucht. Stellung angenehm und Gehalt gut. Nur solche Bewerber mögen sich melden, welche vollständige Kenntniß der angegebenen Branchen besitzen und zur selbstständigen Leitung befähigt sind. Werthe Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit bittet man unter Chiffre F. R. 177 an die Expedition d. Bl. zu richten. [177]

Ein tüchtiger Seher,

im Correcturenlesen geübt, sowie ein in der Papierstereotypie erfahrener Seher finden Stelle in der Taubertisch'schen. J. Lang'schen Buchdr. [174]

Ein durchaus tüchtiger
Accidenzsetzer
findet sofort Condition bei Friedr. Wilh. Kuhfus in
Dortmund. [196]

Drei tüchtige Setzer
finden bauernde Condition in der
Hartung'schen Buchdruckerei
in Königsberg (Preußen).
156]

Ein tüchtiger Setzer,
im Correcturenlesen zuverlässig, findet Condition in
180] **Felix Freyhoff's** Buchdruckerei in Schwedt a. D.

Ein solider Setzer
findet sofort bauernde Condition bei K. Rosenthal in
Schleiz (Boigtl.). [178]

Ein solider Schriftsetzer
auf sofort zu engagiren gesucht. Alphabet 3/4 Gr.
Conventenbenfalls fester Gehalt bei dauernder, an-
genehmer Stellung.
Wilhelmshaven, 17. Januar 1875.
190] **Ladewig'sche** Buchdruckerei.

Ein zuverlässiger, tüchtiger Setzer,
der die Maschine kennen lernen will, findet zum
1. Februar dauernde und lohnende Condition in
der **E. Maurer'schen** Buchdruckerei in Saargemünd
(Lothringen). [185]

**Ein tüchtiger und solider
Schweizerdegen**
findet sofort bauernde und angenehme Stellung in
meiner Druckerei und erbitte Offerten mit Gehalts-
angabe. [184]
H. Schneider's Buchdruckerei in Mühlsberg a. d. E.

**Ein Maschinenmeister kann sofort einen guten
Platz erhalten bei Buchdrucker S. Oettinger in
Kopenhagen. (H. 0265) [186]**

Tüchtige Schriftsetzer
finden gute und bauernde Condition in der Schrift-
setzerei von
Danzig. **J. G. Franke** Nachfolger
106] (H. W. Kafemann).

Der Redacteur
einer norddeutschen Provinzialzeitung nationalliberalen
Tendenz, welcher mehre Jahre in Berlin redigirte,
politisch geschult und mit gewandter feuilletonistischer
Feder, sucht auf sofort anderweitige Stellung. Ge-
haltsansprüche mäßig. Gefällige Offerten unter A. L.
183 befördert die Exped. d. Bl. [183]

Gesuch! Zwei solide Schriftsetzer, in allen
Arbeiten erfahren, suchen baldigst Con-
dition. Gefällige Offerten unter A. B. 169 an die
Exped. d. Bl. [169]

Zwei im Werk- und Zeitungssatz gewandte
Setzer,
die auch im Accidenzsetz bewandert sind, suchen
dauernde Condition. Antritt erfolgt nach Belieben.
Gef. Adressen richte man an A. Grundmann, Schrift-
setzer in Danzig, Fleischergasse 69. [195]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer
sucht anderweitiges Engagement. Gef. Adressen zu richten
an G. Hentschel am Silberberg (Grünberg in Schl.). [193]

Ein tüchtiger Schriftsetzer
sucht dauernde Condition, am liebsten in Hamburg-
Altona. Offerten wolle man an die Exped. d. Bl.
senden unter Chiffre C. M. 136. [189]

**Ein solider, in allen Arbeiten bewandelter Schrift-
setzer,** dem die besten Empfehlungen zur Seite
stehen, sucht eine Stelle als Werk- oder Accidenzsetzer,
am liebsten in Mittel- oder Süddeutschland. Eintritt
nach Belieben. Offerten unter Chiffre N. N. 188 be-
fördert die Exped. d. Bl. [188]

Ein tüchtiger Schriftsetzer,
im Accidenz-, Werk- und Zeitungssatz bewandert, sucht
in einer größeren Stadt Deutschlands Condition, am
liebsten in Dresden oder Hamburg. Offerten sub
B. B. 192 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [192]

Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen.

„Le Progrès“ von Pierron & Dehaitre in Paris.

Vervollkommenes System. Fortschritts-Medaille Wien 1873. Tadellose solide
Construction, leichter Gang, einfache Bedienung, daher billigste und praktischste
Maschinen dieser Gattung. Hunderte von Maschinen im Betrieb.

Kopfdruck-Maschinen zum Treten und Drehen. Maschinen für Cartes à la minute
(6000 Druck pro Stunde), **Papiersehne-Maschinen**, **Folliir-Maschinen** (60,000 Folien
pro Tag), **Perforir-Maschinen** mit Hebel oder Pedal. **Autographische Pressen**. Pressen
mit Hebel und Balancier für **Trocken-Hoch- und Farbendruck**. **Glättpressen**, **Satinir-
walzwerke** u. s. w. Niederlage und Vertretung für Deutschland:

Buchdruckerei-Utensilien-Lager Friedrich Kriegbaum
164] **in Offenbach am Main.**

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

Ein junger, solider Setzer,

welcher im Accidenz- und Werksatz bewandert, sucht
Condition. Eintritt sofort. Offerten unter F. L. 176
an die Expedition d. Bl. [176]

Ein solider, tüchtiger Schriftsetzer sucht zum 1. Febr.
Condition. Gef. Offerten bittet man an **E. Schwarz**,
Kanter'sche Hofbuchdr., Marienwerder, zu senden. [155]

Ein Maschinenmeister und Drucker
sucht auf sogleich Condition. Gef. Offerten sub H c 13 b
befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein &
Vogler in Königsberg (Preußen). [181]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

sucht per 1. Februar dauernde Stellung. Gef. Of-
feren sub Fr. Nr. 50 postlagernd Gelsenkirchen
(Westf.) erbeten. [197]

Herr Schriftsetzer Joas

wird ersucht, behufs Mittheilungen seine Adresse an
Unterzeichneten abzugeben. [194]
H. Hörmann.

Der **Setzer Joseph Wildrath** aus Eichenscheidt
wird um sofortige Angabe seiner Adresse gebeten, da
ihm eine wichtige Mittheilung zu machen ist. Briefe
unter C. 179 befördert die Exped. d. Bl. [179]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den
beliebtesten **May'schen Fraktur- und Antiqua-**, sowie
den modernsten und geschmackvollsten **Zier-Titel-
schriften** und **Einfassungen**, auf **Pariser (Didot'sches)**
System angefertigt. [27]

Der Lin. **Wilhelm Woellmer**, Schriftsetzerei.

Eine große Ersparniß

wird den Herren Buchdruckereibesitzern durch meine

„Verbesserte elastische Walzenmasse“

geboten, welche nach Ausspruch Sachverständiger alle
bis jetzt existirenden Massen an Dauerhaftigkeit über-
trifft und durch ihre Billigkeit großen Vortheil bringt.

Ich habe bis jetzt noch mit Offerten zurückgehalten,
obgleich ich schon längst von der Vorzüglichkeit meiner
Walzenmasse überzeugt wurde, doch wollte ich ganz
sicher gehen, da es in meiner Absicht lag, die vielen
Vorurtheile zu bekämpfen, die sich im letzten Jahre
durch Auftauchen so vieler unbrauchbarer neuer Fabri-
kate — namentlich in Leipzig — einbürgerten.

Nachdem Sachverständige meine Walzenmasse einer
längeren Prüfung unterzogen und dieselbe als die
„Unverwundlichste“ bezeichneten, darf ich es wagen,
selbige den Herren Buchdruckereibesitzern als das **Vor-
züglichste** auf diesem Gebiete unter Garantie zu
empfehlen.

Ich verkaufe meine elastische Walzenmasse in
50-Kilo-Kisten pro 100 Kilo 240 Reichsmark incl.
(unter 50 Kilo ercl.) netto per Kasse franco hier und
bin zu Probefendungen gern bereit.

123] **Alexander Drechsel** in Leipzig.

Durch die Expedition des „Corr.“ ist zu beziehen:
Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehre
mit Schriftsetzereien. Von **H. Emilian**. S.
Preis 1 Thlr.

Ernst Stiess,

Schriftgiesserei, Stereotypie etc.,
in Stuttgart,

liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen
außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst an-
genehmen Bedingungen. [28]

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht,
auch Maschine oder Presse) liefert binnen kür-
zester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen
versehene **Schriftgießerei** von [897]

J. M. Huck & Co.
in Offenbach a. M.

Verlag von **Alexander Wadow** in Leipzig und zu
beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Schule des Musiknotenlesers. Ein praktischer
Lehrfaden zum Selbstunterricht von **J. S. Bach** =
man n. 6 Bogen gr. Quart. Preis 15 Ngr.

Anleitung zum Zeichnen von Correcturen auf Druck-
arbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachaus-
drücke und Belehrung über die Herstellung von
Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Correctoren
und Setzer herausgegeben von **Alexander Wal-**
dow. 7 1/2 Ngr.

Portrait Gutenberg's in Holzschneidung und Tondruck.
Größe des Schnittes 43 zu 35 1/2 Centimeter. 1 Thlr.
15 Ngr.

Anleitung zur Holzschneidkunst. 10 Bogen 8° mit
zahlreichen Illustrationen. 22 1/2 Ngr. [175]

Die zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe des

Taschenliederbuches für Buchdrucker

kann erst Anfang Februar zum Verkauf kommen. —
Allen Subscribenten besten Dank und Gruß! [191]
A. Horn.

Buchdruckerei-Maschinenmeisterverein zu Leipzig.

Heute Mittwoch Abend Clubabend bei Kunze,
Grimmairger Steinweg. [129]

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 15. d.
ist in sämtlichen Druckereien eine Neuwahl der Ver-
trauensmänner vorzunehmen und eruchen wir die
Mitglieder, diesem Beschlusse bis spätestens den 22. d.
nachzukommen und das Resultat der Wahl am selben
Tage dem Verwalter des Vereins mitzutheilen.
Leipzig, 16. Januar 1875.

Der Vorstand des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen.
Ed. Gehrt.

Freitag, den 22. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im
Restaurant Bellevue (früher Leipziger Salon):

Fünfter Vortrag

des Herrn Dr. med. Rehner.

Briefkasten der Expedition.

G. M. in B.: Offerten auf Ihre Annonce bis jetzt nicht ein-
gegangen.